

Donnerstag, 29. Jänner 1976

Blatt 173

Heute in der "Rathaus-Korrespondenz":

Lokal:
(orange)

Der Buschenschank ist älter als Österreich

Rettung im Dezember: Interventionen bei Verkehrsunfällen nehmen zu

Ende des Greißlersterbens?

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr, So.
14 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

L o k a l :

=====

der buschenschank ist aelter als oesterreich

1 wien, 29.1. (rk) mit 1. februar tritt das neue wiener buschenschankgesetz in kraft. aber so neu auch das gesetz ueber den "ausschank von selbsterzeugtem wien und obstwein, von trauben und obstmost und von trauben und traubensaft" ist, die institution des buschenschankes ist aelter als das tausendjaehrige oesterreich.

"bereits karl der grosse hatte um 800 nach christi angeordnet, dass auf jedem seiner weinbautreibenden gueter drei schankstaetten fuer das volk einzurichten sind", blickt kurt heller, amtsfuehrender stadtrat fuer allgemeine verwaltung und damit kompetent fuer das neue wiener buschenschankgesetz, zurueck in die geschichte des heurigen.

stadtrat heller: "inwieweit diese anordnung des karolingers auch fuer oesterreich bedeutung erlangt hat, mag dahingestellt bleiben. die tradition, dass besitzer von weingarten den selbst gefechsten wein ausschenken duerfen, laesst sich auch im bereich oesterreich bis in die zeit karls des grossen zurueckverfolgen."

erste schriftliche aufzeichnungen ueber buschenschanken gibt es aus dem jahre 1281. damals wurde in der herrschaft goettweig wein an das volk ausgeschenkt.

die aelteste buschenschankordnung fuer den wiener bereich stellt die "leutgebordnung" aus dem jahr 1403 dar. eine rechtliche grundlage im heutigen sinn fand der buschenschank aber erst mit dem zirkular josefs (roem)2. vom 17. august 1784. erst seit diesem zeitpunkt kann von einem buschenschank in unserem sinne gesprochen werden.

im laufe der jahre wurde das zirkular durch hofkanzleidekrete und dekrete der niederoesterreichischen landesregierung ergaenzt. schliesslich legte das "kundmachungspatent zur gewerbeordnung" im jahr 1859 fest, dass "der in einigen landesteilen durch aeltere einrichtungen den besitzern von wein- und obstgaerten gestattete ausschank des eigenen erzeugnisses" aus der gewerbeordnung herauszunehmen und den "dafuer bestehenden vorschriften zur behandlung" zu ueberlassen sei.

die zeiten aenderten sich und mit ihnen auch die vorschriften. nachdem ein erlass des innenministeriums von 1899 eine weitere regelung zum ausschank von wein gebracht hatte, wurde schliesslich der buschenschank in wien durch die, bis 31. jaenner 1976 geltende verordnung des reichskommissars fuer die wiedervereinigung oesterreichs mit dem deutschen reich vom 11. august 1939 geregelt.

"diese regelung hat bereits dringend eines ersatzes durch eine zeitgemaesse oesterreichische vorschrift bedurft", motiviert stadtrat heller die schaffung des neuen wiener buschenschankgesetzes. rechtliche probleme ueber die abgrenzung des buschenschankwesens zum gewerberecht habe jedoch bisher diese aenderung verhindert.

heller: "nachdem die neuordnung des gewerbewesens durch die gewerbeordnung 1973 durch den bundesgesetzgeber erfolgt ist, war dies fuer das land wien der geeignete anknuepfungspunkt fuer eine neuregelung des buschenschankwesens, zumal ja auch die bundeslaender niederoesterreich und steiermark bereits neue buschenschankgesetze geschaffen hatten".

ziel der neuregelung war es: ersatz der in der alten buschenschankverordnung noch immer enthaltenen wirtschaftlichen zielvorstellungen aus der ns-aera durch eine den heutigen wirtschaftlichen gegebenheiten entsprechende regelung unter beruecksichtigung etwa des wein- oder lebensmittelgesetzes.

im wiener rathaus hofft man nun, dass das neue wiener buschenschankgesetz zur zufriedenheit aller ausgefallen ist. man ist ueberzeugt, dass es der entwicklung auf dem buschenschanksektor in der gegenwart rechnung traegt und besonders die wiener verhaeltnisse beruecksichtigt.

einige der wichtigsten und sichtbarsten aenderungen sind:

- o erweiterte nebenrechte fuer die buschenschenker,
- o nur buschenschenker duerfen das einheitliche buschenschankzeichen fuehren (den buschen),
- o wiener buschenschenker duerfen auch wein von in niederoesterreich gelegenen weingaerten in wien ausschenken, wenn diese weingaerten nicht mehr als zehn kilometer von der stadtgrenze entfernt sind

o und buschenschankbetriebe duerfen in wien ihre lokale von acht uhr frueh bis mitternacht geoeffnet halten. (karp)

l o k a l :

=====

rettung im dezember:

interventionen bei verkehrsunfaellen nehmen zu

2 wien, 29.1. (rk) die zahl der einsaetze des rettungsdienstes der stadt wien nimmt, wie dem bericht fuer dezember 1975 zu entnehmen ist, staendig zu. so wurde von den aerzten des rettungsdienstes bei insgesamt 1.871 verletzten personen erste hilfe geleistet. 466 verletzte gab es bei verkehrsunfaellen, die damit den staerksten anteil ausmachten. ferner gab es noch interventionen bei 105 betriebsunfaellen, 45 sportunfaellen und 11 unfaellen bei haeuslicher arbeit. bei 440 herzerkrankungen wurden vom rettungsdienst 216 herzinfarkte diagnostiziert. des weiteren wurden die rettungsaeerzte zu 66 selbstmordversuchen gerufen, wobei in 55 faellen noch rechtzeitig geholfen werden konnte.

die 22 wagen des krankenbefoerderungsdienstes legten bei 5.547 ausfahrten 72.378 kilometer zurueck. in 6 faellen wurden vom sanitaetspersonal des rettungsdienstes beziehungsweise des krankenbefoerderungsdienstes in der wohnung teils im rettungswagen entbindungen durchgefuehrt. (z1)

1030

L o k a l :

=====

ende des greisslersterbens ?

3 wien, 29.1. (rk) in den letzten jahren sperrten hunderte lebensmittelkleinhandelsbetriebe in wien ihren laden zu. die kleinhandelsbetriebe gliedern sich in die sparten fleischer, gastgewerbe, baecker und zuckerbaecker, milch und milchprodukte und allgemeiner lebensmittelhandel auf. 1971 gab es insgesamt 14.423 solcher betriebe in wien. 1972 hoerten 459 haendler mit ihrem geschaeft auf, 1973 422, 1974 101. 1975 beruhigte sich die lage sichtlich: mit 13.410 kleinhandelsbetriebe gab es nur mehr 31 betriebe weniger als im vorjahr.

besonders erfreulich ist die tendenz beim allgemeinen lebensmittelhandel. waehrend in den jahren 1972 bis 1974 510 laeden fuer immer geschlossen wurden, nahmen diese laeden 1975 erstmals wieder zu: um 34 laeden auf insgesamt 3980. diese geschaefte sind fuer die nahversorgung der bevoelkerung besonders wichtig. kann der stand in den naechsten jahren um die 4000 betriebe gehalten werden, duerfte die nahversorgung mit produkten des taeglichen bedarfs in wien zu keine problem werden.

ebenfalls zu nahmen die gastgewerbebetriebe. und zwar um 78 auf 6.579. nicht so gut schaut es bei den baeckern und zuckerbaeckern aus. deren zahl verringerte sich 1975 um 61 betriebe auf 1115. fleischergeschaefte gab es 1975 1487, das sind um 33 weniger als 1974. hier ist aber auch eine deutliche beruhigung gegenueber den vorjahren feststellbar. in den letzten 4 jahren sperrten rund 250 betriebe zu.

1975 sperrten 49 milchgeschaefte zu. dieser trend duerfte sich fortsuetzen, da die zahl dieser geschaefte zugunsten des allgemeinen lebensmittelhandels abnimmt. (sei)